



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Die Bundesregierung hat vor dem Europa-Besuch des chinesischen Präsidenten Xi ihre Zurückhaltung bezüglich eines Handelskriegs um E-Autos mit China bekräftigt.
- Berlin: Der Bundesrechnungshof forderte die Regierung bezüglich des Haushalts 2025 zu einem strikten Sparkurs auf (aktuell Finanzierungslücke von 25 Mrd. EUR). Die Steuereinnahmen sprudelten nicht mehr und Ausgaben seien überdehnt.
- Berlin: Laut aktueller INSA-Umfrage käme die CDU/CSU auf 30%, die AFD auf 18%, die SPD auf 15%, die Grünen auf 12%, das Bündnis Sarah Wagenknecht auf 7% und die FDP auf 5% (Linke 4%, Freie Wähler 2%).
- Paris: Chinas Präsident Xi lobte bei Frankreich-Besuch gegenseitige Beziehungen.
- Washington: Der bedeutende Präsident der Federal Reserve New York betonte, dass das Inflationsziel von 2% entscheidend sei.
- Nahost: Die Vereinten Nationen konstatieren, dass sich die Hungersnot im Gazastreifen ausweitete. Die US-Demokraten sehen einen Verstoß gegen US-Recht.

EUR

Standortnote Deutschland 3,4 – „Besorgniserregend schlecht“

180 vom IFO-Institut befragte Wirtschaftsprofessoren stellen dem Standort Deutschland schlechte Noten aus. Im Schnitt bewerten sie ihn mit der Schulnote 3,4. Die Note Drei vergaben 38% von ihnen, 20% eine Zwei, 17% eine Vier und 20% die Note Fünf. Das IFO-Institut konstatierte, dass dieses Ergebnis für die Industrienation Deutschland besorgniserregend schlecht sei.

GBP

Deutliche Niederlage für Konservative bei Kommunalwahlen

Bei den Kommunalwahlen hat die Konservative Partei von Premierminister Sunak eine schwere Niederlage erlitten. Die Labour-Partei konnte den Druck auf Sunak erhöhen, die erwartete Parlamentswahl vorzuziehen. Bis Januar 2025 muss abgestimmt werden. In landesweiten Umfragen liegt Labour circa 20% vor den Konservativen.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	BIAS
EUR-USD	1.0743 - 1.0812	1.0756 - 1.0771	Negativ
EUR-JPY	164.15 - 164.79	164.52 - 165.73	Positiv
USD-JPY	151.87 - 153.31	152.81 - 153.97	Neutral
EUR-CHF	0.9731 - 0.9756	0.9738 - 0.9754	Positiv
EUR-GBP	0.8552 - 0.8686	0.8574 - 0.8581	Neutral

KOMMENTAR

Positiv

Zunehmend kritisch

Interessant

Positiv

Kenntnisnahme erfolgt

Prekär

Negativ

„Change“ steht vor der Tür

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 17.650 Punkten
- **Aktuell**
- Ab 18.500 Punkten

MÄRKTE

DAX (Xetra)	18.001,60	+105,10
EURO STOXX50	4.927,95	+26,32
Dow Jones	38.676,49	+443,11
Nikkei	38.236,07 (05:50)	Feiertag
CSI300	3.659,54 (05:50)	+55,15
S&P 500	5.127,49	+63,24
MSCI World	3.361,41	+39,60
Brent	83,15	+0,19
Gold	2.311,30	+8,70
Silber	26,94	+0,39

TV-TERMINE/VIDEOS



In Kürze: Neues FTD „Hellmeyer der Woche“

Enttäuschende US-Arbeitsmarktdaten nehmen Inflationssorgen - Standortnote Deutschland 3,4: „Besorgniserregend schlecht“ – Xi lobt bei Frankreich-Besuch gegenseitige Beziehungen

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0763 (05:28 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0725 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 153,93. In der Folge notiert EUR-JPY bei 165,68. EUR-CHF oszilliert bei 0,9752.

Märkte: Enttäuschende US-Arbeitsmarktdaten nehmen Inflationssorgen

An den Finanzmärkten kam es zum Wochenschluss zu einer merklichen Stimmungsverbesserung. Der unerwartet schwach ausgefallene US-Arbeitsmarktbericht (siehe Datenpotpourri) war dafür verantwortlich. Die darin erkennbare Abkühlung befreite den Markt zumindest kurzfristig von US-Inflationssorgen und ermunterte bezüglich US-Zinssenkungserwartungen. Entsprechend konnten Aktienmärkte als auch Rentenmärkte reüssieren.

Das Datenpotpourri lieferte ansonsten durchwachsene Datensätze. Der Rückgang des ISM-Einkaufsmanagerindex (PMI) des US-Dienstleistungssektors auf 49,9 Punkten (zarte Kontraktion) setzte einen negativen Akzent, wurde jedoch durch den US S&P PMI, der einen Rückgang im Monatsvergleich von 51,7 auf 51,3 Punkte (leichtes Wachstum) verzeichnete, in Teilen konterkariert. Frankreichs Industrieproduktion enttäuschte mit einem unerwarteten Rückgang im Monatsvergleich um 0,3%.

Der bedeutende Präsident der Federal Reserve New York Williams betonte, dass das Inflationsziel von 2% entscheidend sei. Die Töne seitens der Granden der US-Notenbank bleiben überwiegend leicht falkenhaft geprägt. Die Tatsache, dass die Wirtschaftsdaten zuletzt unerwartete Schwäche signalisierten (zuletzt BIP, Optimismus kleiner Unternehmen auf tiefstem Stand seit 2012 (NFIB), rückläufige PMIs) und im Widerspruch zu der Konjunkturbeurteilung der Federal Reserve ausfallen, wird bisher geflissentlich ignoriert. Diese Diskrepanz wird sich auflösen müssen. Sollte sich der Trend schwächerer US-Konjunkturdaten durchsetzen (Chance erheblich), wird Bewegung bezüglich der Zinssenkungserwartungen kommen.

Aktienmärkte legten zu. Der Late DAX gewann 0,47%, der EuroStoxx 50 0,54%. In den USA war die positive Stimmung ausgeprägter. Der S&P 500 nahm um 1,25% zu, der US Tech 100 um, 2,01%. Der CSI 300 (China) stieg Stand 07:10 Uhr um 1,58% und der Sensex (Indien) um 0,38%.

An den Rentenmärkten kam es zu einer deutlichen Entspannung. 10-jährige Bundesanleihen rentieren mit 2,49%, 10-jährige US-Staatsanleihen mit 4,51%.

Der USD ist trotz enttäuschender Daten weitgehend stabil gegenüber EUR, Gold und Silber.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Standortnote Deutschland 3,4 – „Besorgniserregend schlecht“

180 vom IFO-Institut befragte Wirtschaftsprofessoren stellen dem Standort Deutschland schlechte Noten aus. Im Schnitt bewerten sie ihn mit der Schulnote 3,4. Die Note Zwei vergaben 20% von ihnen, 38% eine Drei, 17% eine Vier und 20% die Note Fünf. Das IFO-Institut konstatierte, dass dieses Ergebnis für Deutschland besorgniserregend schlecht sei.

Kommentar: Dem Urteil des IFO-Instituts ist zuzustimmen.

Als Schwächen wurden vor allem die Bürokratie (87%), die Preise von Energie und die Verfügbarkeit von Rohstoffen (73%) sowie die mangelnde Digitalisierung (67%) benannt.

Kommentar: Diese Themen sind hinlänglich bekannt und in diesem Format sehr frühzeitig behandelt worden (u.a. IT-Airbus). Wie ernst werden sie von der Regierung genommen?

Als Stärken wurden die politischen Institutionen (67%), die Bildung und die Ausbildung der Beschäftigten in Deutschland (53%) sowie die Sicherheit und die geringen geopolitischen Risiken (43%) klassifiziert.

Kommentar: Bei dem Thema Ausbildung durch Unternehmen stimme ich zu. Dort werden Schäden aus der vorherigen Erziehung/Bildung in Teilen „repariert“. Bei Bildung bin ich hinsichtlich bekannter Untersuchungen, Rankings und Tendenzen mehr als irritiert.

Bei dem Thema geopolitische Risiken wurden offensichtlich Themen wie NS2 (Korrelation Energie, Souveränität) nicht oder nur geringfügig wahrgenommen, ebenso der Eskalationsmodus der Krisen, denn unsere Wirtschaft ist bezüglich des Geschäftsmodells abhängiger als andere Länder von freien Import- und Exportmärkten.

IFO-Institut: „Damit es dem Wirtschaftsstandort Deutschland besser geht, werden Reformen benötigt. Dazu zählen der Bürokratieabbau, mehr öffentliche Investitionen in die Infrastruktur und Digitalisierung, sowie die Anpassung des Renteneintrittsalters an die Lebenserwartung.“

Kommentar: Was fehlt bei den Empfehlungen? Das im Fokus stehende Thema Energie! Wir leben in einem energetischen Zeitalter. Ohne Energie geht nichts! Die fehlende Konkurrenzfähigkeit bezüglich der Preise als auch der nachhaltigen Versorgungssicherheit sind Kernkatalysatoren des Standortverfalls. In den USA wurden gerade die Sanktionen gegen russische Banken bezüglich Abwicklung des Handels mit fossilen Brennstoffen bis zum 1. November aufgehoben. Der Zusammenhang des Wunsches nach günstigen Energiepreisen bis zur US-Wahl ist offensichtlich. Die USA und Japan machen in der Energiepolitik (Russlandsanktionen) Interessenpolitik zu Gunsten ihres Landes. Was macht Deutschland, Symbolpolitik zu Lasten des Landes in Ignoranz eigener Interessen?

Chinas Präsident lobt bei Frankreich-Besuch gegenseitige Beziehungen

Chinas Präsident Xi lobte zum Auftakt seines Frankreich-Besuchs die Beziehungen der beiden Länder. Diese seien ein Modell für eine friedliche Koexistenz und Zusammenarbeit von Staaten, die über unterschiedliche Systeme verfügten. Die Entwicklung der Beziehungen brächten Stabilität und positive Energie in eine turbulente Welt.

Kommentar: Diplomatie ist konstruktiv und eröffnet Raum für Veränderungen im Sinne von Interessenausgleichen. auch Augenhöhe. Friedliche Koexistenz ist für Stabilität essentiell.

Es ist Xis erster Besuch in Europa seit fünf Jahren. Heute sind Treffen mit Präsident Macron und EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen geplant. Themen werden voraussichtlich der Ukraine-Konflikt, der Nahost-Konflikt, der Klimawandel und die Thematik der Handelsstreitigkeiten sein, unter anderem die Debatte um chinesische E-Autos.

Kommentar: Der Besuch Xis ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Nach den undiplomatischen Eskapaden Deutschlands ist es nicht verwunderlich, dass Xi Deutschland keinen Besuch abstattet, obwohl Deutschland die größte Wirtschaftsnation der EU ist. „Food for thought!“

Datenpotpourri der letzten 48 Handelsstunden

Eurozone: Arbeitslosenrate unverändert – Frankreich mit schwacher Produktion

Die Arbeitslosenrate der Eurozone verharrte per März erwartungsgemäß unverändert bei 6,5%.

Frankreich: Die Industrieproduktion sank per März im Monatsvergleich um 0,3% (Prognose 0,3%) nach zuvor 0,2%.

Italien: Die Arbeitslosenrate fiel per März von zuvor 7,4% (revidiert von 7,5%) auf 7,2% (Prognose 7,5%).

USA: Arbeitsmarktbericht mit geringerer positiver Dynamik

	April 2024	März 2024
Arbeitslosenrate U-1	3,9% (Prognose 3,8%)	3,8%
Arbeitslosenrate U-6 (eher vergleichbar mit Qualität der Eurozone)	7,4%	7,3%
„Nonfarm Payrolls“	175.000 (Prognose 243.000)	315.000 (revidiert von 303.000)
Wochenarbeitszeit	34,3 Std. (Prognose 34,4 Std.)	34,4 Std.
Durchschnittslöhne (M/J)	0,2%/3,9% (Prognose 0,3%/4,0%)	0,3%/4,1%
Partizipationsrate	62,7%	62,7%

Kommentar: Der Arbeitsmarktbericht verfehlte die Erwartungen, wie auch überwiegend die Konjunkturdaten der jüngeren Vergangenheit.

Der vom ISM ermittelte Einkaufsmanagerindex des Dienstleistungssektors sank per April von zuvor 51,4 auf 49,4 Punkte (Prognose 52,0).

Der von S&P veröffentlichte Einkaufsmanagerindex des Dienstleistungssektors stellte sich per April gemäß finaler Berechnung auf 51,3 nach vorläufig 50,9 Zählern (Vormonat 51,7) (Divergenz zu ISM).

Der S&P Composite Index (Gesamtwirtschaft) stieg laut finaler Fassung auf 51,3 nach zuvor 50,9 Punkten.

China: Dienstleistungssektor verliert zart an Aufwärtsdynamik

Der von Caixin berechnete Einkaufsmanagerindex des Dienstleistungssektors lag per April bei 52,5 nach zuvor 52,7 Punkten.

Indien: PMIs rückläufig auf sehr hohem Niveau

HSBC PMIs (final)	April 2024	März 2024
Dienstleistungssektor	60,8 (Prognose 62,0)	61,7
Composite Index	61,5	62,2

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überwinden des Widerstandsniveaus bei 1,0950 – 1,0980 negiert das für den EUR negative Szenario. Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
RUB	S&P PMI Dienstleistungen	April	51,4	-.-	08.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
EUR	Finale PMIs Dienstleistungen /Composite:	April			09.45 – 10.00	Bestätigung der vorläufigen Werte (ex Italien).	Mittel
	Italien		54,6/53,5	54,0/-.			
	Frankreich		50,5/49,9	50,5/49,9			
	Deutschland		53,3/50,5	53,3/50,5			
	Eurozone		52,9/51,4	52,9/51,4			
EUR	Sentix Index	Mai	-5,9	-5,0	10.30	Weiterer Anstieg?	Gering
EUR	Erzeugerpreise (M/J)	März	-1,0%/-8,3%	-0,4%/-7,7%	11.00	Auslaufende Basiseffekte (J).	Gering
RUB	Devisenreserven	26.4.	603,2 Mrd. USD	-.-	15.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	„Employment Trends Index“	April	112,84	-.-	16.00	Keine Prognose verfügbar.	Hoch



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an